

Vorwort

Autor(en): **Korner, Willi**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Heimatkunde Wiggertal**

Band (Jahr): **71 (2014)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vorwort

2014 geht für das Wiggertal als *Seppi a de Wiggere*-Jahr in die Geschichte ein. Josef Zihlmann wurde am Seppi-Tag (19. März) 1914 in Hergiswil geboren. Was hat er nicht alles für das Wiggertal geleistet! Von 1967 bis 1982 stand er der Heimatvereinigung als Präsident vor. Er setzte sich unermüdlich und mit Weitblick für unsere Region ein. Die Heimatvereinigung bot ihm die Möglichkeit, seine Ideen der Wiggertaler Bevölkerung bekannt zu machen. Die Vereinigung profitierte von seinem immensen Wissen. Unter seiner Präsidentschaft verdoppelte sich die Mitgliederzahl, und die Heimatvereinigung wurde eine anerkannte Institution im Wiggertal, die sich für die Erforschung der Geschichte und den Erhalt wichtiger Kulturgüter einsetzt.

Die Geschichte unseres Lebensraumes lag ihm sehr am Herzen. Eng verbunden mit der Entstehung eines Gebietes sind dessen Hof- und Flurnamen, und hier fand *Seppi a de Wiggere* eines seiner Hauptforschungsgebiete. In seinen Namenkunde-Büchern zeigt er uns die Zusammenhänge zwischen Namen und Landschaft auf («Die Hof- und Flurnamen der Gemeinde Gettnau», «Das Pfaffnauer Namenbuch», «Namenlandschaft im Quellgebiet der Wigger»). Seine Werke zur Volkskunde erinnern an alte Bräuche und halten das traditionelle religiöse Leben unserer Region in Erinnerung. Im Museum für religiöse Volkskunde lebt sein Werk weiter (Schloss Wyher, Ettiswil). Unvergessen bleibt seine Mundartprosa in Erzählbänden wie «*D Goldsuecher am Napf*», «*Göttiwiler Gschichte*» oder «*De jung Chuenz*».

Immer wieder setzte sich Zihlmann mit dem Begriff «Heimat» auseinander. Dabei ging es ihm nicht um verklärte, rückwärtsgerichtete «Abendrot-Romantik». Er wollte mit einem Blick in die Vergangenheit die Gegenwart verstehen und die Zukunft gestalten. Mit seinem Verständnis für die Heimat versuchte er die Liebe für traditionelle Werte zu wecken, die Erhaltung und Pflege wertvoller Kulturgüter anzuregen, aber auch auf Fehlentwicklungen aufmerksam zu machen. So schrieb Zihlmann im Vorwort der «Heimatkunde» 1980: «Heimat ist nicht geruhlsame Behaglichkeit. Wer

Heimat so versteht, hat sie missverstanden. Wenn Heimat stillsteht, stirbt sie. Weil Heimat immer wieder neu zu schaffen ist, müssen wir in unserer Zeit und mit heutigen Mitteln dabei sein, wenn Weichen für die Zukunft gestellt werden. Heimat neu schaffen heisst zum Beispiel dafür sorgen, dass junge Menschen vor dem, was Heimat sein könnte, nicht davonlaufen.»

Ein Jahr später heisst es an gleicher Stelle: «Wenn das, was wir Heimat nennen, nicht abserbeln und schliesslich verschwinden soll, ist es notwendig, dass wir immer wieder neu den Standort bestimmen. Wenn Heimat etwas Lebendiges ist, muss es auch etwas Entwicklungsfähiges sein. Die Substanz dessen, was wir mit Heimat meinen, muss im Grundgefüge so tragfähig sein, dass ihm die Wandlungen äusserer Formen nichts anhaben können.»

Für *Seppi a de Wiggere* hatte also der Begriff Heimat nichts Verstaubtes. Heimat bedeutete ihm wohl vor allem Liebe zum Lebensraum, Liebe zu den Bewohnern und auch Liebe zu einer verantwortbaren Entwicklung der Region. Darum setzte er sich so vorbehaltlos für sein Hinterland ein. Wenn wir heute Heimat auch so verstehen, lohnt es sich, für diese einzustehen – und genau das macht die Heimatvereinigung des Wiggertals.

Im kommenden Jahr werden uns einige Veranstaltungen das Leben und Wirken unseres *Seppi a de Wiggere* in Erinnerung rufen. Die Heimatvereinigung wird dabei mithelfen. Sie werden in der Presse rechtzeitig darüber informiert.

Ein besonderer Dank gehört den Machern dieses Buches. Ihnen ist es einmal mehr gelungen, ein abwechslungsreiches Buch mit spannenden Texten zusammenzustellen.

Zum Schluss danke ich Ihnen allen, liebe Leserinnen und Leser, für Ihre Unterstützung. Mit dem Erlös aus dem Bücherverkauf hilft die Heimatvereinigung mit, unsere Heimat zu erforschen, zu gestalten und lebenswert zu verändern. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen viel Freude beim Lesen der «Heimatkunde Wiggertal».

Willisau, im Herbst 2013

Willi Korner,
Präsident der
Heimatvereinigung Wiggertal